

the Art Objects from the Norbertine Cloisters of the Polish Circary in the Middle Ages (S. 73–105). C. L.

Rechtsstadtgründungen im mittelalterlichen Polen, hg. von Eduard MÜHLE (Städteforschung. Reihe A: Darstellungen 81) Köln u. a. 2011, Böhlau, VI u. 395 S., Abb., Karten, ISBN 978-3-412-20693-2, EUR 39,90. – Viel zu wenige Mediävisten in Deutschland sind des Polnischen mächtig. Dabei hat die polnische Forschung in den letzten beiden Jahrzehnten, befreit von politisch-ideologischen Zwängen, gewichtige Beiträge zur durch Lokationen und Rechtsstadtgründungen vielfach deutschrechtlich geprägten Stadtentwicklung Ostmitteleuropas im 13. und 14. Jh. geliefert, die sich nicht vom ma. Landesausbau und der damit zusammenhängenden deutschen Ostsiedlung trennen läßt. M. und dem Deutschen Historischen Institut in Warschau ist deshalb sehr zu danken für die Initiative, 16 zwischen 1994 und 2008 erschienene Aufsätze mitunter leicht kürzend und aktualisierend aus dem Polnischen zu übersetzen. Erschlossen wird der Band durch eine Einleitung des Hg. (S. 1–11), die Problematik und Diskussionsstand umreißt, sowie durch einen Index der Orte und Personen. Geographisch geht es vor allem um Schlesien, daneben um Groß- und Kleinpolen, schließlich auch um Rotrußland: Sławomir GAWLAS, Fürstentum, Geldwirtschaft und Landesausbau. Zum mittelalterlichen Modernisierungsprozess im piastischen Polen (S. 13–76); ders., Die Lokationswende in der Geschichte mitteleuropäischer Städte (S. 77–105); Marek SŁOŃ, *Fundatio civitatis*. Städtische Lokation und kirchliches Stiftungsprogramm in Breslau, Krakau und Posen (S. 107–126); Jerzy ROZPĘDOWSKI, Breslau zur Zeit der ersten Lokation (S. 127–138); Jerzy PIEKALSKI, Die Lokation Breslaus als archäologisches Forschungsproblem (S. 139–155); Mateusz GOLIŃSKI, Zu den räumlichen Veränderungen Breslaus nach der Lokation (S. 157–168); Stanisław ROSIK, Zur Genese und Funktion so genannter Neustädte in Schlesien im 13. und 14. Jahrhundert (S. 169–179); Mateusz GOLIŃSKI / Rościsław ŻERELIK, Die Kontroverse um die Lokation von Liegnitz (S. 181–204); Tomasz JUREK, Die Stadtlokationen auf den Gütern der Herren von Pogarell im 13. Jahrhundert (S. 205–222); ders., Der Posener Lokationsprozess (S. 223–244); Jerzy WYROZUMSKI, Eine Lokation oder mehrere Lokationen Krakaus nach deutschem Recht? (S. 245–274); Bogusław KRASNOWOLSKI, Muster urbanistischer Anlagen von Lokationsstädten in Kleinpolen. Forschungsstand, Methoden und Versuch einer Synthese (S. 275–321); Roman CZAJA, Städte und Bürgertum in den polnischen Ländern an der Wende vom 13. zum 14. Jahrhundert (S. 323–338); Andrzej JANECEK, Wie oft wurde Przemyśl gegründet? Zur Genese städtischer Gemeinden in der Halič'er Rus' im 13.–14. Jahrhundert (S. 339–354); ders., Die Modernisierung der Städte Rutheniens. Die Reformen des 14.–16. Jahrhunderts (S. 355–371); Henryk SAMSONOWICZ, Wer traf die Entscheidungen in den selbstverwalteten Städten des mittelalterlichen Polen? (S. 373–384). Einzelne Schriftquellen wie etwa die Urkunden für Liegnitz 1252 (S. 199–204, Fälschungsverdacht) oder für Posen (S. 232–237, nach Kazimierz Jasiński nicht am Ausstellungsdatum 24. April 1252, sondern erst im folgenden Jahr geschrieben) werden strittig bleiben. Die größten Fortschritte dürften künftig durch Archäologie, Bauforschung und die Interpretation der Stadtpläne zu erwarten sein. An manchen Stellen merkt man noch, wie schwer es